

Hochwassergeschädigte am Regen machen Druck

Neu gegründete Interessengemeinschaft will Kräfte bündeln / Anlieger fordern Schutzmaßnahmen wie an der Donau

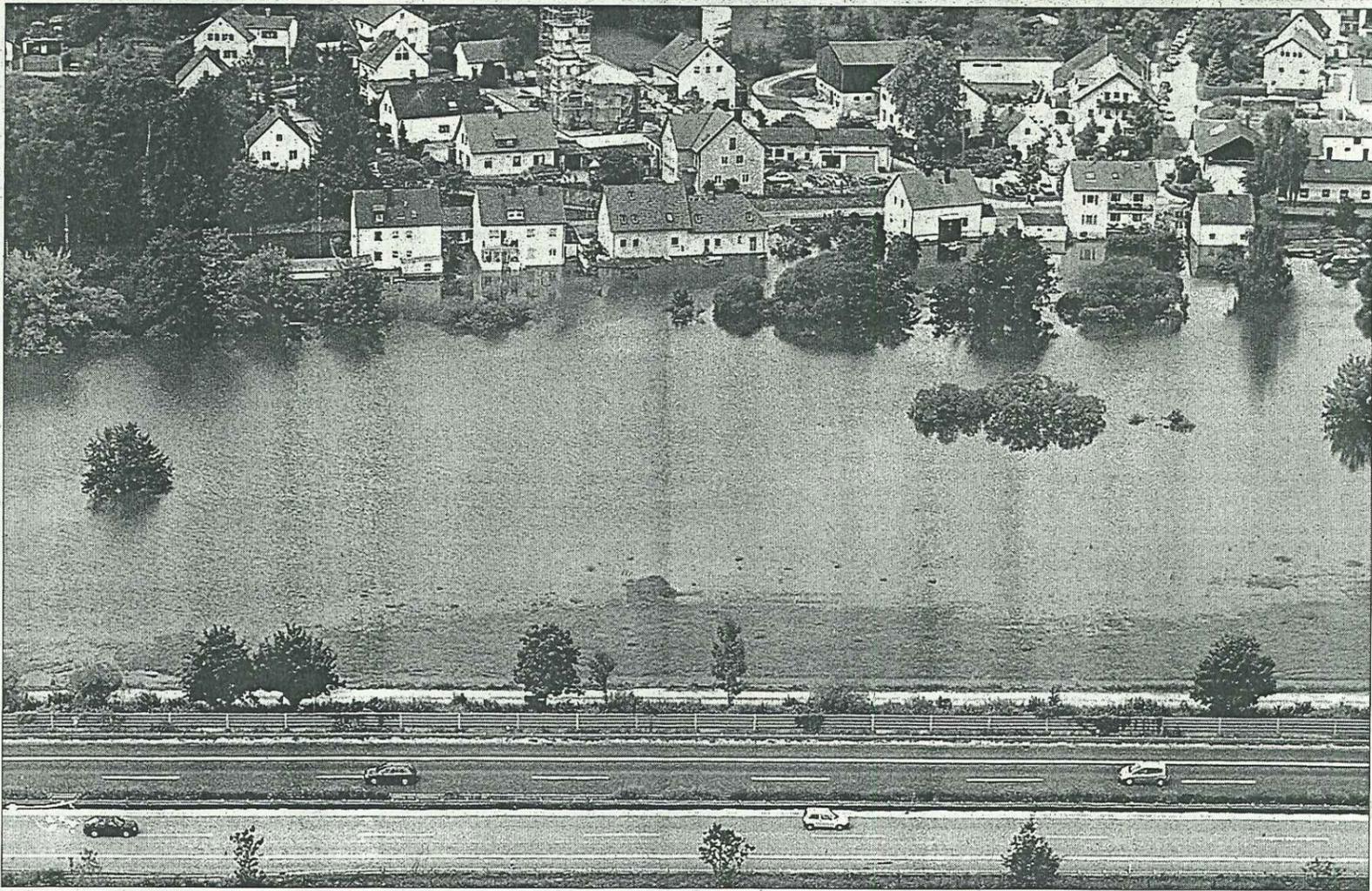
VON HANS SCHERRER, MZ

REGENSBURG. Schneller geht's wirklich nicht: Nur binnen weniger Sekunden war sie gegründet, die „Interessengemeinschaft der Hochwassergeschädigten am Regen im Stadtgebiet Regensburg“. Auch wenn der Name etwas sperrig klingt, so kommt die Botschaft an die Verantwortlichen in Politik und Verwaltung schon fast einer Kampfansage gleich: „Wir bringen damit zum Ausdruck, dass der Hochwasserschutz in unserem Bereich bisher vernachlässigt worden ist und dass wir eine Änderung dieses Zustandes herbeiführen wollen“, betonte Manfred Schießl, der das Treffen der Hochwassergeschädigten am Montag Abend in der „Blauen Traube“ in Reinhausen organisiert hatte.

Die Kräfte bündeln lautete die Devise, weshalb auch die unterschiedlichen Interessengemeinschaften zu einer einzigen zusammen geschlossen wurden. Und: „Die Interessengemeinschaft muss umfangreich sein“, forderte Werner Jähn, „sonst haben wir politisch kein Gewicht. Wir brauchen möglichst viele Mitglieder!“

Ein paar Überraschungen gab es gleich zu Beginn der Gründungsversammlung. „Wir wollen heute nicht diskutieren, w e l c h e n Hochwasserschutz wir wollen, sondern zuerst einmal klären, ob wir einen solchen Schutz wollen“, meinte ein Bürger. Das bedeutete, dass Erfinder Hans-Joachim Burger seine Hochwasserelemente noch nicht vorstellen durfte. (Burger: „Ich habe erst heute früh mit Herrn Milbrad in Sachsen gesprochen.“) Sei's drum. Das bedeutete auch, dass CSU-Stadtrat Christian Schlegl noch nicht gefragt war. (Schießl: „Um die Politiker einzubinden, ist es noch etwas verfrüht!“)

Einig war sich die Versammlung, „dass wir einen Hochwasserschutz wollen, der Wasserständen wie im August diesen Jahres standhält.“ Und dann soll auch ein Hochwasser-Meldesystem installiert werden, das sich auch an den Wasserständen des Regen- und nicht nur der Donau! - ori-



Gegen eine Situation wie die heuer im August wollen die Anlieger am Regen künftig gewappnet sein.

Foto: MZ-Archiv

entiert und das den Anwohnern die zu erwartenden Wasserstände so schnell wie möglich zugänglich macht, damit man die nötigen Vorkehrungen treffen kann. Zu diesem Zweck wurde eine fünfköpfige Arbeitsgruppe gebildet, die ein entsprechendes Meldesystem ausarbeiten soll.

Schwieriger war es schon, Freiwillige zu finden, die sich als so genannte „Kümmerer“ zur Verfügung stellen. Deren Aufgabe ist es, die Anlieger über die Arbeit der IG zu informieren. Schließlich konnten doch noch vier „Kümmerer-Bezirke“ eingerichtet werden: für die Untere Regenstraße mit Holzgartenstraße, die Obere Re-

genstraße mit Uferstraße, die Amberger Straße mit Sonnenstraße und die Sattelbogener Straße. Vorsitzender der Interessengemeinschaft wurde erwartungsgemäß Manfred Schießl.

„Wir wollen von den Verantwortlichen in Stadtverwaltung, Regierung der Oberpfalz und Wasserwirtschafts-

schutz für uns aussehen soll“, sagte Schießl und kündigte an, „dass wir uns auch im Innenministerium bemerkbar machen werden“. Abschließend rief Werner Jähn noch dazu auf, das Thema „Hochwasserschutz am Regen“ auch im Hinblick auf die bevorstehende Landtagswahl zu sehen: „Diese Chance sollten wir nutzen!“